Ein Zeitungsmuseum in Leipzig vor 50 Jahren.

K. Wh. Auch in Leipzig stellte sich schon ein Lesetrum vor den Bewegungsjahren mit dem Erwachen zu größerem politischen Leben das Bedürfniß nach einem Lesesinstitute für Zeitungen und Zeitschriften in deutscher wie in fremder Sprache ein. Ein unternehmender, geistvoller und gesinnungstüchtiger Buchhändler, wie Georg Wigand es war, nahm die Sache in die Hand und brachte in der That binnen Kurzem ein Zeitungs-Museum, wohl das erste, zu Stande. Mittwoch, den 17. d., sind es gerade fünfzig Jahre, daß es in der Ritterstraße Nr. 4 aufgethan wurde. Es war von diesem Tage an von früh 8 Uhr bis Abends 10 Uhr dem Besuche der Abonnenten geöffnet.

Einige Jahre später wurde das Museum in den schönen Räumen der ersten Etage von Hofmann's Hof in der Petersstraße untergebracht. Das Jahr 1848 kam, und nun entfaltete sich in der Lehmann'schen Hofes ein großartiges aufgeregtes Leben. Der Besuch steigerte sich aufs Höchste. Es organisirte sich ein förmliches Neuigkeiten-Bureau. Wenn man eintrat, fand man an einer Tafel an der Wand die wichtigsten Meldungen der Tagespresse kurz resumirt und war somit in wenig Augenblicken orientirt. Im Sprechzimmer ging es laut genug her, es wurden die neuesten Zeitungsnachrichten mit und ohne Commentar vorgelesen. Debatten entbrannten, Reden wurden gehalten, und die Geister platzten auf einander. Wenigstens die Ausläufer dieser bewegten Periode lernte ich selbst in den rasch darauffolgenden Reactionsjahren noch kennen, die erregten Wogen beruhigten sich, weil die Sturm- und Drangzeit vorüber war. — Auch die literarische Leseanstalt-Colonie in Leipzig hatte sich aufgelöst und geräumt. Die letzten Mitglieder derselben waren der Petöfi-Uebersetzer Benkert, also Karl Maria Kertbeny romantischen Andenkens, und der hier verstorbene höchst lyrische von „Granit und Marmor", Rudolph Weickerhauser (Emanuel Rauff).

Einen kurzen, aber glänzenden Aufschwung erlebte dasselbe Unternehmen oder dessen Fortsetzung ein Jahrzehnt später in der Centralhalle. Dort hatte Georg Simon Reusch als Restaurateur der Centralhalle in der ersten Etage ein reich ausgestattetes Lesemuseum eingerichtet. Leider bestand es nur kurze Zeit. Es blieb unter beschränkteren Verhältnissen zwar in demselben Grundstücke, mußte aber zu ebener Erde in dem Hintergebäude, das eigentlich zu einer Bal constituirt errichtet war, mit einigen Parterrezimmern vorlieb nehmen. Hier verkehrten Schriftsteller und Gelehrte, wie Dr. Gustav Kühne von der „Europa", Julius Seybt und Julian Schmidt von den „Grenzboten", der Rabbiner Dr. Jellinek, der nachmalige Professor Dr. Julius Fürst, auch wohl Hermann Marggraff von den Blättern für literarische Unterhaltung, Heinrich Prölß und Andere.

Eine dritte Metamorphose erfolgte in den 60er Jahren, indem auf dem Brühle in dem Auerbach'schen Grundstück ein gediegenes Hofmeal gefunden wurde, in welchem wieder eine Lesehalle größeren Stiles splendid hergerichtet wurde: die Leipziger Börsenhalle.

In einer Art Personalzusammenhang (durch den geschäftsführenden Vorstand) steht diese letztere Halle mit dem jetzigen Börsenbau in der neuen Börse am Blücherplatz, begleitendes an der Packhofstraße. Im Ostparterre des Börsengebäudes ist ein Lesezimmer für deutsche und ausländische Zeitungen rc., telegraphische Börsen- und Marktberichte, politische Telegramme, von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Zugleich verbindet sich mit der Börsenhalle ein telegraphisches Correspondenzbureau als Filiale der Continental-Telegraphen-Compagnie in Berlin mit Abonnement auf sämmtliche eingehende Depeschen.

Wer die freien Räume der neuen Börse mit den bescheidenen Localitäten vergleicht, die wohl dem Zeitungs-Museum von 1844 angewiesen waren, erkennt auch hier wieder den mächtigen Umschwung der Zeit, den Uebergang zur Großstadt.

III. Congreß des Central-Verbands deutscher Händler, Markt- und Meßreisender.

III.

Leipzig, 16. Januar. Die Verhandlungen nahmen heute im kleinen Saale des „Krystall-Palastes" auf Grundlage eines überaus reichen Materials unter Vorsitz des Herrn Max Müller-Magdeburg ihren Fortgang. Trotz des gewaltigen Pensums bewältigten die Delegirten in ausgedehnten Debatten ihre Aufgaben und faßten eine Reihe wichtiger, dem Verband und den Vereinen zum Vortheil gereichender Entschließungen.

Von Seiten des Vereins selbständiger Händler-Berlin war vorgeschlagen worden, daß der Verband gegen die Bahnhausiererei (das Hausieren innerhalb des fahrenden Zuges) Stellung nehme. Die Versammlung konnte sich jedoch zur Unterstützung eines solchen Vorgehens nicht entschließen, da sie angesichts der von dem Centrum im Reichstag eingenommenen Stellung gegen das Hausiergewerbe nicht noch eine weitere Verschärfung dieser Frage herbeiführen wollte. Sie lehnte den Antrag ab. Eine längere Auseinandersetzung rief die ebenfalls von dem gedachten Verein zur Besprechung gebrachte Angelegenheit der Regelung des Marktstättegeldes hervor; die einzelnen Localvereine werden diese Frage zu der ihrigen machen. Im Uebrigen fand der Verband selbst keinen Anlaß, sich mit ihr zu beschäftigen.

Weiter wurde eine von der gewählten siebengliedrigen Commission ausgearbeitete Petition, welche die Aufhebung resp. Milderung des §. 60, Absatz 2 der Gewerbeordnung anstrebt, verlesen und genehmigt.

Die weiteren Verhandlungen betrafen in der Hauptsache Fragen interner Natur, mit deren Lösung die Delegirten den zweitägigen Congreß beschlossen. —m.

Verein der Handwerker und Gewerbtreibenden.

* Der Verein der Handwerker und Gewerbtreibenden zu Leipzig hielt am Montag Abend in der „Bauhütte" eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, die durch den Vorsitzenden, Herrn Bäckermeister Joachim, mit einer Begrüßung der recht zahlreich erschienenen Mitglieder eröffnet wurde. Nach kurzer Erläuterung des Themas der Tagesordnung: „Die Stellung der Handwerker und Gewerbtreibenden zu den letzten Stadtverordnetenwahlen", durch den Vorsitzenden erhielt der Referent des Abends, Herr Tapezierermeister Hartmann, das Wort, um in ausführlicher Weise eine geschichtliche Darstellung der Handwerkerbewegung hiesiger Stadt zu geben, die Nothwendigkeit der Gründung des Vereins darzuthun und mit einem Resume über die Thätigkeit des Vereins gelegentlich der letzten Stadtverordnetenwahlen zu schließen. Referent betonte, daß alle Erfolge nur erzielt werden können durch Einigkeit und festes Zusammenhalten und forderte auf, in diesem Sinne für den Verein zu wirken, damit die bisherigen Erfolge nicht verloren gehen. — In der sich anschließenden Debatte nahm zunächst Herr Buchdruckereibesitzer Ramm das Wort, welcher in fesselnder Weise die Kämpfe der Patrizier mit den Zünften im Mittelalter mit der heutigen Handwerkerbewegung verglich und im Verlauf seiner weiteren Ausführungen auf die Vorkommnisse bez. die von gegnerischer Seite entwickelte Agitation bei den verflossenen Stadtverordnetenwahlen zu sprechen kam.

Er nahm ferner das Vorgehen des Herrn Heitmann in Schutz und bezeichnete seine Handlungsweise keineswegs für so verwerflich, als man sie zu kennzeichnen sich bestrebe; Herr Heitmann habe weiter nichts gethan, als die Gegner mit ihren eigenen Waffen geschlagen.

Herr Tischlermeister Fischer gab seiner Freude Ausdruck, daß das Vorgehen des Herrn Solo Werner und Genossen in das richtige Licht gestellt worden sei, und forderte alle Handwerker und Gewerbtreibenden auf, gegen solche Vorkommnisse Front zu machen.

Nachdem Herr Buchdruckereibesitzer Käfer constatirt hatte, daß die Delegirten des Handwerker-Vereins in dem Wahlcomité nur ihre Schuldigkeit gethan haben, kennzeichnete Herr Secretair Böhme die Thatsachen, auf denen sich die Erbitterung des Herrn Solo Werner gegen die Handwerker herleiten läßt. — Hierauf verlas Herr Tischlermeister Heinrich Jun. folgende aus der Mitte der Versammlung eingebrachte Resolution:

„Die heutige Versammlung erklärt sich mit der Thätigkeit ihrer Vertreter bei den letzten Stadtverordnetenwahlen einverstanden und erwartet von dem Vorstande des Vereins, daß er die Interessen des Handwerks, des Gewerbe- und kleinen Handelsstandes auch in Zukunft in der wirksamsten Weise vertreten werde."

Die Resolution fand einstimmige Annahme und schloß Obermeister Joachim ¾11 Uhr die Versammlung mit dem Wunsche, daß jeder Einzelne zum Wachsen und Gedeihen des Vereins das Seinige beitragen möge.

Oeffentliche Frauenversammlung.

* **Leipzig**, 16. Januar. Heute Nachmittag fand im großen Saale des evangelischen Vereinshauses eine sehr zahlreich besuchte öffentliche Frauenversammlung statt, die von dem Director der Innern Mission, Herrn Pastor Dr. Koch, gegen 5 Uhr mit dem Hinweise auf die großen Gefahren eröffnet wurde, die heute namentlich in den Großstädten der heranwachsenden Jugend drohen. Wie groß sind die Sorgen, die Eltern im Hinblick auf die Zukunft ihrer Kinder haben müssen, die in das Leben hinauszuziehen und Zeuge des vielfach herrschenden sittlichen Elends werden. Die Zahl der sittlich Gefallenen sei erschreckend groß, hohe Zeit ist es, daß heilend eingegriffen werde. Man dürfe sich nicht auf den bequemen Standpunkt stellen, daß doch nicht Allen zu helfen und daß die Arbeit zumeist vergebens sei. Nein, es gelte zu retten, wo immer auch nur eine Seele nach Besserung ringe. Die Innere Mission habe sich auch dieses Gebiet aufgesucht, sie treibe hier Detailarbeit und suche die gefallenen Töchter des Volkes auf, um sie aus ihrer Verkommenheit zu retten. An alle edlen Frauen ergehe die Mahnung, daß sie dieses Werk der Innern Mission unterstützen; gelte es doch ihren Schwestern.

Nach dieser Ansprache ergriff Herr Pastor Keller aus Düsseldorf das Wort zu einer Betrachtung über die Stellung der Frau in der deutschen Sittlichkeitsbewegung. Der Redner wandte sich gegen die Ansicht, daß es sich nicht schicke, öffentlich über diese Dinge zu reden. Wenn man helfen wolle, müsse man das Uebel kennen; es müsse Klarheit darüber herrschen, wo und in welcher Weise die Arbeit begonnen und durchgeführt werde. Der Vortragende gab hierauf aus seinen Erlebnissen Einzelschilderungen und zeichnete erschütternde Bilder von dem sittlichen Elend, das in den Großstädten herrscht.

Wie ist dem abzuhelfen? Zuerst gelte es, wenn man helfen wolle, bei sich selbst anzufangen. Der Redner wies auf die eminent wichtigen Aufgaben hin, die der Kindererziehung, der Mutterliebe hier vorbehalten sind. Wer seine Kinder vor sittlichen Schäden bewahren wolle, müsse mit Strenge und Ernst über ihre Lectüre, ihren Umgang wachen. Allein, nicht blos den Kindern solle die Wachsamkeit gelten, sondern auch den Dienstboten im Hause. Der Redner empfahl in dieser Beziehung das Studium zweier Schriften von Frau Fischer-Hirten: „Unwissenheit ist nicht Unschuld" und „Pflicht der Mütter". In Liebe und Ernst, aber auch mit Strenge gelte es, die Erziehung zu leiten.

Schließlich kam der Vortragende auf die Arbeit an den Gefallenen zu längeren Darlegungen zu sprechen, und er forderte in den eindringlichsten Worten alle Anwesenden auf, sich durch Spenden an dem humanen und echt christlichen Werke der Hebung sittlich gefallener Mädchen zu betheiligen.

Nachdem noch Herr Pastor Dr. Koch für das Frauenheim eingetreten war und u. A. auf den geringen Erfolg hingewiesen hatte, den leider die geringe Männerversammlung in Bezug auf Beitrittserklärungen dem Werke für Hebung der Sittlichkeit gebracht habe (von tausend Meldekarten ist nur eine einzige zurückgekommen), wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen. Der Collectenertrag war sehr reich.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.
Strafkammer IV.

G. **Leipzig**, 16. Januar. Wegen vollendeter Wechselfälschung in siebzehn und versuchter Wechselfälschung in drei Fällen, Betrugs und Führung falscher Legitimationspapiere hatte sich der vormalige Director und periodisch haltende Gesellschafter der Actien-Commanditgesellschaft Ziegelei Sperguu bei Merseburg Friedrich Albert Wehlmann, geboren am 8. Februar 1858 in Gröbgau bei Merseburg, zu verantworten. Wehlmann hatte sich ursprünglich dem Lehrerberufe gewidmet, machte aber, da seine Frau die Tochter eines Ziegeleibesitzers in Spergau war, nachmals die Ziegelei seines Schwiegervaters übernehmen. Er behielt anfangs seine Stellung als Lehrer bei, ließ sich aber später auf mehrere Jahre beurlauben und gab endlich seine Stellung als Lehrer ganz auf. Die Ziegelei wurde später in eine Actien-Commanditgesellschaft umgewandelt, er selbst wurde persönlich haftender Gesellschafter und Director. Wehlmann war nun seiner verantwortlichen Stellung nicht genügend gewachsen, zudem hatte er das Bestreben, allerhand kostspielige Neuerungen einzuführen, und so konnte er sich nur mit Mühe erhalten. Als die Ziegelei in Dürrenberg in andere Hände übergehen sollte, fürchtete er die Concurrenz des neuen Besitzers und beschloß, derselben durch Ankauf der Ziegelei zuvorzukommen. Da es ihm aber nicht in dem von ihm gewünschten Maße gelang, für den Betrieb des Geschäfts in beiden Ziegeleien die nöthigen Geldmittel aufzubringen, entschloß er sich, durch Wechselfälschungen Beträge zu beschaffen. Er hegte dabei die Hoffnung, durch Versicherung zweier seiner Frau in Erbart gehöriger Häuser das Geld zur Einlösung der gefälschten Accepte in die Hand zu bekommen. Das ging aber auch nicht so schnell, als Wehlmann es sich gedacht hatte, und nun verlor er ganz den Kopf und faßte den Entschluß, durch Auswanderung sich der ihm drohenden Verbindlichkeiten zu entziehen. Am 9. August unterhandelte er mit der hiesigen Generalagentur der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft über die Beschaffung von Ueberfahrtskarten. Andern Tags kam er wieder und wollte die Billets abholen. Er will seiner Behauptung nach dabei ausdrücklich erklärt haben, daß er die Ueberfahrtskarten für einen Dritten besorgen wolle. Wehlmann legte zur Legitimation einen auf den Kaufmann Emil Eduard W. ausgestellten Reisepaß vor. Dem expedirenden Beamten aber fiel es auf, daß die im Passe angegebene Kinderzahl nicht mit der Anzahl der von Wehlmann für die Kinder verlangten Ueberfahrtskarten übereinstimmte und da er auch sonst noch Mißtrauen hegte, machte er Mittheilung an die Criminalpolizei, die nach Lage der Sache Wehlmann in Haft nahm. Es wurde bei ihm noch eine Summe von 2989,89 ℳ vorgefunden. Außerdem trug er noch drei gefälschte Wechsel, einen über 6000 ℳ und zwei über je 1000 ℳ, bei sich, von denen er aber behauptete, er habe sie nicht zur Ausgabe bringen wollen. Kurze Zeit darauf, am 23. August, wurde über das Vermögen Wehlmann's das Concursverfahren eröffnet.

Während Wehlmann in Haft war, wurden nach und nach die inzwischen fällig gewordenen gefälschten Wechsel, die er in Merseburg und hier discontirt hatte, präsentirt und Baargeld Zahlung protestirt. Bei dem gegenwärtigen Strafverfahren kommen nur die 17 in Leipzig discontirten Wechsel in Betracht. Dieselben belaufen sich auf Summen, die zwischen 120 ℳ und 2032 ℳ schwanken, und insgesammt 21 184,50 ℳ betragen. Wehlmann hatte bei den von ihm eigenhändig hergestellten Acceptvermerken die Namen von zahlungsfähigen Personen mißbraucht, und es nahm daher der Spar- und Vorschuß-Verein von Reudnitz und Umgegend keinen Anstand, sieben dieser Wechsel in Höhe von 500 ℳ bis 2032 ℳ zu discontiren, da er der Meinung war, daß die Accepte echt seien. Von diesen sieben Accepten ist keines eingelöst worden, doch hat die nach dem Ausscheiden Wehlmann's aus der Actiencommanditgesellschaft Ziegelei Sperguu gebildete einfache Actiengesellschaft mit dem Spar- und Vorschußverein in Reudnitz ein Abkommen dahin getroffen, daß der letztere die auf 9440 ℳ sich belaufenden Wechselforderungen auf drei Jahre stunde, dann werde sie den von ihr wechselrechtlich zu beanspruchenden Erlaß (Wehlmann hatte diese Accepte auf die Firma F. ausgestellt) dessen. Bei der Spar- und Gewerbebank Leipzig hatte Wehlmann vier auf seinen eigenen Namen ausgestellte Wechsel in Höhe von 3200 ℳ discontirt. Da auch diese Papiere am Verfalltage nicht eingelöst wurden, erleidet die genannte Bank einen Schaden in der angegebenen Höhe. Die letzten sechs Wechsel die zwischen 1000 und 1558 ℳ schwanken und einen Gesammtwerth von 8688,50 ℳ repräsentiren, hat Wehlmann bei dem hiesigen Weinhändler Wieingrund angebracht. Da Wehlmann dem Wieingrund eine Sicherheitshypothek von 4000 ℳ gestellt hat, für drei Wechsel aber die Actien-Gesellschaft Ziegelei Sperguu aufgekommen hat, so wird Wieingrund, wie er glaubt, ohne Schaden davonkommen. Die Actien-Gesellschaft hat insgesammt für 32 000 ℳ von Wehlmann gefälschte, bez. unberechtigter Weise auf die Firma ausgestellte und mit dem Stempel der Gesellschaft versehene Wechsel zu honoriren, so daß sie, da Wehlmann nur mit 25 000 ℳ haftet und die 20000 ℳ Actien, die er innehatte, weiter verkauft, begreiflicherweise verpfändet sind, auch Schaden erleidet. Das durch die Fälschungen erlangte Geld will Wehlmann zum größten Theil zu Lohnauszahlungen in der Ziegelei Sperguu verwendet haben, doch muß er zugeben, daß er einen Theil desselben auch verlebt hat. Mit Rücksicht darauf, daß Wehlmann durch seine ganzen Verhältnisse in eine Zwangslage versetzt worden ist, daß er nicht zum Nachtheile der Commanditgesellschaft hat handeln wollen und daß er bisher noch nicht bestraft ist, gelangte der Gerichtshof trotz der Höhe der in Frage kommenden Summen doch zur Zubilligung mildernder Umstände. Bei der Strafzumessung mußte aber straferschwerend der grobe Vertrauensbruch, dessen sich Wehlmann schuldig gemacht hat, in Berücksichtigung gezogen werden. Es wurde daher Wehlmann, der in der Hauptverhandlung das offene und reumüthige umfassende Geständniß, welches er in der Voruntersuchung gemacht hatte, aufrecht hielt, unter Anrechnung von 4 Monaten der seit 10. August erlittenen Untersuchungshaft zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Dagegen erkannte der Gerichtshof, soweit Uebertretung nach §. 363 des Reichsstrafgesetzbuchs (Führung falscher Legitimationspapiere Zwecks besseren Fortkommens rc.) in Frage kam, auf Freisprechung, da die Angabe Wehlmann's, er habe bei Besiegung des Passes angegeben, er wolle die Ueberfahrtskarten für eine dritte Person haben, nicht zu widerlegen war.

Vermischtes.

* **Gera**, 15. Januar. Vom Fürstlich Schwarzburgischen Ministerium, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, erhielt der Vorsitzende der Section für Thierschutz, E. Fischer in Gera, folgende Zuschrift: „Für die Uebersendung eines Exemplares der preisgekrönten Schrift: „Schützet die Thiere!" sprechen wir Ihnen den ergebensten Dank aus. Wir haben dieselbe einer Prüfung unterzogen und werden demnächst Gelegenheit nehmen, empfehlend auf sie hinzuweisen." Im Interesse der Massenverbreitung dieser neuen Thierschutzschrift in allen Schulen ist der Parierpreis auf 7,50 ℳ für 50 und auf 10 ℳ für 100 Exemplare festgesetzt worden. Bei Einsendung des Betrages an die Verlagsanstalt von Theodor Hofmann in Gera (Reuß) erfolgt portofreie Zusendung.

— **Eisen**, 16. Januar. (Telegramm.) Ein Zechenarbeiter tödtete gestern, von der Arbeit zurückkehrend, seine Frau aus Eifersucht mit Beilhieben.

— **Wien**, 15. Januar. Gestern früh um halb 4 Uhr kam es zwischen drei Officieren und fünf jungen Männern des Civils zu einem bedauerlichen Rencontre, in dessen Verlauf ein junger Mediciner durch einen von einem Officier geführten Säbelhieb am Kopfe anscheinend nicht schwer verletzt wurde. Zur erwähnten Stunde schritten drei Officiere, ein Oberlieutenant des hier garnisonirenden bosnisch-herzegowinischen Regiments, dann zwei Artillerie-Officiere, ein Oberlieutenant und ein Lieutenant durch die verlängerte Johannesgasse, von der Stadt kommend, dem Heumarkt zu, als fünf junge Männer, ein Hörer der Medicin Namens Rudolph Rauscher, dann ein Jurist, zwei Magistratsbeamte und ein Privatier, den Officieren entgegenkamen und dieselben anredeten. Die Officiere stellten hierauf die jungen Leute zur Rede und es kam zu sehr lärmenden Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Officier des bosnisch-herzegowinischen Bataillons und der Artillerie-Oberlieutenant die Säbel zogen und einer der Beiden — es konnte noch nicht festgestellt werden, welcher es war — einen Hieb gegen den Kopf des Mediciners Rauscher führte. In diesem Augenblicke waren, durch den Lärm aufmerksam gemacht, Sicherheitswachleute und Passanten herbeigeeilt, welche die Streitenden von einander trennten und weiteres Blutvergießen verhinderten. Die Wachleute nahmen den Officieren das Nationale ab und führten die fünf jungen Leute zur Polizei, woselbst mit denselben ein Protokoll aufgenommen wurde. Der Mediciner Rauscher erlitt glücklicher Weise anscheinend nur eine leichte Schädelwunde und konnte nach der ersten polizeilichen Einvernahme zu Fuß den Heimweg in den VI. Bezirk antreten. Von dem Vorfalle wurde noch im Laufe des gestrigen Morgens das Platzcommando verständigt. Nach der ersten Einvernahme konnte es noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, welcher von beiden Theilen der provocirende gewesen war. Hierüber wird die im Zuge befindliche Untersuchung wohl bald Aufklärung geben. Die Scene hatte sich in so lärmender Weise abgespielt, daß mehrere am Heumarkt wohnende Parteien aus dem Schlafe geweckt wurden und nach der nächtlichen Ruhestörung forschten.

— **New-York**, 16. Januar. (Telegramm.) Bei dem schon anderweitig gemeldeten Zusammenstoß zweier Expreßzüge bei Jersey-City wurden 40 Passagiere getödtet. Eine gleiche Anzahl ist schwer verletzt worden. 15 Leichen sind bisher geborgen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
15. Jan. Abd. 8 U.	757,1	+ 2,5	90	SSW	2	trübe
16. Jan. Mg. 8 -	756,9	— 0,2	100	S	2	fast trübe
- Nm. 2 -	754,7	+ 4,9	93	S	3	fast trübe

Maximum der Temperatur = + 3°,3. Minimum = — 1°,0.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 16. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	754	O leicht	halb bedeckt	0
Hapsaranda	755	SW mässig	Schnee	— 1
Skudesnäs	753	SO mässig	Regen	+ 3
Stockholm	757	WSW mässig	bedeckt	— 2
Kopenhagen	763	SSW leicht	Nebel	+ 2
Memel	765	SSO schwach	Nebel	— 5
Swinemünde	765	SSW leicht	wolkig	+ 2
Skagen	758	WSW leicht	schwach	+ 3
Sylt	760	WSW mässig	Dunst	+ 1
Hamburg	763	S schwach	bedeckt	+ 3
Heider	760	SSW frisch	Nebel	+ 3
Cherbourg	760	SW schwach	bedeckt	+ 9
Münster	763	SW frisch	Regen	+ 3
Berlin	767	SSW leicht	halb bedeckt	+ 1
Kaiserslautern	767	W leicht	bedeckt	+ 3
Bamberg	769	SW leicht	bedeckt	0
Ruhlsdorf b. B.	770	OSO schwach	wolkenlos	+ 2
München	770	SW mässig	heiter	— 4
Chemnitz	770	S schwach	bedeckt	+ 2
Wien	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Clermont	770	WSW leicht	bedeckt	— 1
Paris	765	SSW mässig	bedeckt	+ 5
Cork	755	WSW mässig	bedeckt	+ 10
Aberdeen	749	SW schwach	halb bedeckt	+ 6

Witterungsverlauf in Sachsen am 15. Januar 1894:

Station	Sockel m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	— 4,9	— 9,0	SO	4	—
Leipzig	117	— 0,7	— 8,3	SSW	2	—
Döbeln	170	+ 1,1	— 8,4	SW	2	—
Bautzen	211	— 3,9	— 9,3	SSW	3	—
Zittau	258	—	—	—		—
Chemnitz	310	— 0,4	— 9,5	SSW	4	—
Plauen	398	— 2,9	— 10,1	SSW	2	—
Freiberg	398	+ 1,4	— 4,0	WSW	3	—
Schneeberg	435	— 0,8	— 8,8	SW	3	—
Altenberg	751	+ 1,4	— 3,4	NW	5	—
Reitzenhain	732	— 4,2	— 13,6	WSW	3	—
Fichtelberg	1214	— 1,2	— 0,4	W	5	—

Mit dem 15. Januar stellte sich im ganzen Lande eine solche rasche Wärmezunahme ein, dass mit Ausnahme Dresdens überall Thauwetter eintrat (Maximum 5°,1, Döbeln); am Nachmittag fand mehrfach zunehmende Bewölkung statt.

Uebersicht der Witterlage in Europa heute früh:

Da heute Nachrichten aus Oesterreich fehlen, wo wahrscheinlich noch immer der hohe Druck lagert, ist von einem stärkeren Frostgebiet kaum mehr die Rede, zumal von W her die Depression, welche sich von Neuem vertieft hat, trübes Wetter mit Niederschlägen und Wärmezunahme hervorruft. Die Luftströmung ist eine vorwiegend südwestliche und lässt auf Fortdauer der eingetretenen milden Witterung schliessen.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 15. Januar 1894. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Helmsiel	752	O mässig	bedeckt	+ 6
Christiansund	757	O leiser Zug	Regen	+ 5
Moskau	775	NNO leiser Zug	wolkenlos	— 32
Neufahrwasser	768	S leiser Zug	Nebel	— 17
Karlsruhe	769	O leiser Zug	bedeckt	— 1
Wiesbaden	768	still	bedeckt	— 1
Breslau	766	SW leicht	Dunst	— 6
Nizza	769	O leicht	heiter	+ 12

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüdiling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Schmücke Dein Heim mit Diaphanie-Glasbildern.
Ein prachtvoller Fensterschmuck für Familien-, Musik-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Treppenhausfenster, Veranden rc.
Reizende Geschenke!
Kataloge werden gern kostenlos verabfolgt in unserer Ausstellung
Grimme & Hempel, Augustusplatz 1.

Bernhard Zehr,
12. Petersstraße 12.
Englische Tricotagen.
Jacken, Hosen, Strümpfe,
bestes Fabrikat von J. & R. Morley in London.